Entwurf, Stand 09/2022

Positionspapier „Thin Blue Line“

Einleitung (Nutzung der Symbolik)

In jüngster Zeit sorgt die Verwendung eines Symbols für Diskussionen.
Polizist:innen zeigen es in Form von Patches, Armbändern und anderen Merchandise-Artikeln im Dienst oder nutzen es als sog. „Hashtag“ (#) in sozialen Medien. Aber auch Organe der Polizeibehörden (Nachwuchswerbung, Öffentlichkeitsarbeit, etc.)[1] und ganze Dienststellen nutzten in den letzten Monaten das Symbol.
Am 26.12.2021 beleuchteten Angehörige des 4. Polizeireviers Kiel die mittlere von drei Etagen ihrer Dienststelle mit blauem Licht, und löschten die gesamte übrige Beleuchtung. Ein Foto hiervon wurde über die Organisation „Polizist=Mensch“ im Internet verbreitet. Auf kritische Reaktionen hin stellte die Polizei Schleswig-Holstein über den eigenen twitter-Account fest, dass es sich bei dem blauen Licht um „*einen Weihnachtsgruß*“ gehandelt habe. Ein Zusammenhang zur „Thin Blue Line“ „*besteht nicht*.“
Die Polizei in Mannheim veröffentlichte ebenfalls Weihnachten 2021 Gedichte, die als „Weihnachtsgrüße“ deklariert wurden und die „Thin Blue Line“ romantisierten / glorifizierten. Kritik in den sozialen Medien (u.a. twitter) begegnete die Polizei Mannheim fast schon patzig. Einige Tweets wurden später sogar selbst wieder gelöscht. Zu den Vorwürfen der Nutzung eines politisch problematischen Symbols verwies die Dienststelle sogar direkt auf die Website „Polizist=Mensch“, weil dort die „Thin Blue Line“ als unpolitisch eingestuft wird.[2]
Später räumte das Polizeipräsidium Mannheim selbst ein, dass diese Ansicht unreflektiert übernommen wurde, weswegen auch diese Tweets gelöscht wurden.
Als im März 2022 ein Foto in der Presse erschien, bei dem ein Mitarbeiter des Justizvollzugs Schleswig-Holstein ein Patch mit einer „Thin Blue Line“ nebst eingebettetem Spartaner-Helm und Fadenkreuz an seiner Dienstkleidung (Schutzweste) trug, wurde erneut öffentliche Kritik laut. In der Folge wies die Justizbehörde ihre Mitarbeitenden auf das Verbot des Tragens privater Patches hin. Die Polizei Schleswig-Holstein distanzierte sich im gleichen Zusammenhang von „*der Verwendung der Thin Blue Line in jeglicher Form*“.[3]

---

[1] https://taz.de/Thin-Blue-Line-Symbol-bei-Polizei-Berlin/!5757116/ , letzter Download 12.09.2022
[2] https://polizistmensch.de/infos/info-thinblueline/ , letzter Download 12.09.2022
[3] https://www.kn-online.de/Nachrichten/Schleswig-Holstein/Thin-Blue-Line-Symbol-bei-Kieler-Justizbeamten-sorgt-fuer-Diskussion , letzter Download 12.09.2022

Auch andere Vorfälle in Berlin, Rheinland-Pfalz, etc., sowie die Verwendung der „Thin Blue Line“ durch Gewerkschaften und nicht zuletzt die Fraktionsvorsitzende der AfD im deutschen Bundestag Dr. Alice Weidel, die 2018 in der rechten Zeitung „Junge Freiheit“ von einem Konzept der „*dünnen blauen Linie*“ sprach[4], ließen immer wieder Diskussionen über die Deutung dieses Symbols aufkommen.

Einerseits wird es immer wieder mit rechtsradikalen Narrativen und Motiven in Verbindung gebracht. Andererseits werden die Befürworter:innen und Nutzer:innen des Symbols nicht müde, es als unpolitische Solidaritätsbekundung, als Zeichen für Respekt und Trauer um verstorbene Menschen, ja sogar als Familienwappen[5] einer Blaulicht- oder Polizeifamilie zu deuten.

Es muss also geklärt werden, welche Wurzeln das Symbol hat, wofür es steht und welche Gruppen es für sich benutzen.

[4] https://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2018/die-duenne-blaue-linie/ , letzter Download 12.09.2022

[5] https://www.heldenfarben.de/ueber-uns/ , letzter Download 12.09.2022

Herkunft der Symbolik

Die historische Herleitung des Motivs bezieht sich allgemein anerkannt auf eine Schlachtformation von britischen Infanteristen während des Krim-Kriegs (25.10.1854, Schlacht bei Balaklawa), bei der das 93. „Highlander“ Infanterieregiment einer taktisch weit überlegenen russischen Kavallerie-Attacke standhielt.[6] Aufgrund der Schlachtformation (Schützenlinie) und der roten Uniformen der Soldaten entstand die Bezeichnung „Thin Red Line“, die seither Eingang in zahlreiche Gedichte und sogar in den britischen militärischen Sprachgebrauch fand.[7]

Im Zusammenhang mit der Polizei wurde die Symbolik einer ehrenwerten „Line of Defence“ wohl erstmalig 1922 durch den New Yorker Police Commissioner Richard E. Enright[8] benutzt. Zu diesem Zeitpunkt sah sich das New York Police Department (NYPD) mit massiven Korruptionsvorwürfen i.Z.m. den Prohibitionsgesetzen und deren Durchsetzung konfrontiert. In diesem Zusammenhang wurde auch Commissioner Enright persönlich für seinen Führungsstil kritisiert und in Frage gestellt.[9]

Bekannter wurde der Terminus „Thin Blue Line“ als Titel einer TV-Serie zu Beginn der 1950er Jahre in den USA, die maßgeblich vom damaligen Chief des Los Angeles Police Department (LAPD), William H. Parker, initiiert und gefördert wurde, um das Image des LAPD zu verbessern.

Sympathisant:innen der „Thin Blue Line“ betonen, dass Chief Parker angeblich „*gegen Korruption in den eigenen Reihen und gegen die organisierte Kriminalität der Stadt mit einem chronisch unterbesetzten Korps kämpfte*“.[10] Was ausgelassen wird ist allerdings, dass er vor allem als ausgewiesener Rassist, Anti-Kommunist und konservativer Hardliner wirkte. Unter seiner Führung wurde innerhalb des LAPD eine Art Rassentrennung durchgesetzt und afroamerikanische Polizeiangehörige systematisch benachteiligt. Seine rassistischen Motive äußerte der Chief of Police auch öffentlich und setzte sich politisch für die Trennung von „Rassen“ z.B. in Wohnvierteln ein.[11]

In Großbritannien gründet sich 2012 die „Thin Blue Line UK“ nach Morden an einem Polizisten und einer Polizistin in Manchester. Ziel der von aktiven Polizist:innen geführten Organisation ist es nach eigenen Angaben, auf die Gefahren des Polizeiberufs und Health-Care-Probleme aufmerksam zu machen, sowie durch Charity-Aktionen Geld zu sammeln.[12]

---

[6] https://www.nms.ac.uk/explore-our-collections/stories/scottish-history-and-archaeology/the-thin-red-line/ , letzter Download 12.09.2022

[7] https://en.wikipedia.org/wiki/The_Thin_Red_Line_(Battle_of_Balaclava) , letzter Download 12.09.2022

[8] https://en.wikipedia.org/wiki/Richard_Enright , letzter Download 12.09.2022

[9] https://www.politico.com/news/magazine/2020/06/09/the-short-fraught-history-of-the-thin-blue-line-american-flag-309767 , letzter Download 12.09.2022

[10] https://polizistmensch.de/2021/04/auf-ein-wort-ist-die-thin-blue-line-ein-rechtsextremes-symbol/ , letzter Download 12.09.2022

[11] https://www.latimes.com/opinion/story/2020-08-11/white-people-used-police-brutality-los-angeles-most-segregated-city-in-america , letzter Download 12.09.2022

[12] https://www.thinbluelineuk.org.uk/about/ , letzter Download 12.09.2022

In den USA kam es 2016 zu einem Attentat in Dallas, bei dem ein ehemaliger US-Soldat fünf Polizisten erschoss und sieben weitere verwundete. Auch zwei Zivilisten wurden verletzt. Während eines Gesprächs mit der Verhandlungsgruppe der Polizei, die den Täter zur Aufgabe bewegen wollten, nannte dieser den Hass auf die Polizei, auf Weiße und die Frustration über im Gewahrsam der Polizei getötete Afroamerikaner und die „Black-Lives-Matter" – Bewegung.[13] In der Folge gewann die „Thin Blue Line" in den USA eine neue Popularität und wurde als Symbol der Solidarität mit der Polizei und den getöteten Polizisten gedeutet und benutzt.

Insbesondere die bereits 2014 in den USA von Polizisten gegründete, als Gegenbewegung zu „Black Lives Matter" auftretende Vereinigung „Blue Lives Matter" benutzt seither die „Thin Blue Line" als Symbol für eine „Line of Defence" zwischen Gut und Böse.[14]

Die „Thin Blue Line" wird in den USA aber auch immer wieder im Zusammenhang mit Demonstrationen von Angehörigen und Gruppen der White Supremacy – Szene, also rechtsextremer und rassistischer Gruppen, benutzt. Allgemein fand das Symbol immer wieder Verwendung bei Veranstaltungen der extrem Rechten („alt right"), u.a. auch bei Wahlkampfauftritten des ehem. US-Präsidenten D. Trump.[15]

Beim „Sturm auf das Capitol" am 06.01.2016 wurden u.a. in schwarz-weiß gehaltene US-Flaggen mit einer eingebetteten „Thin Blue Line" gezeigt. Die „Thin Blue Line USA" distanziert sich zwar von diesem Ereignis,[16] jedoch nicht eindeutig von den rassistischen und rechtsextremen Gruppen, die hier auftraten.

In 2016 wurde „Thin Blue Line Switzerland" durch zwei aktive Polizisten gegründet. Auf der Homepage wird allgemein eingefordert, sich mit den Ordnungskräften zu solidarisieren und ihnen Respekt zu zollen. Vor allem aber widmet sich die Organisation dem Online-Handel und dem Sponsoring von Polizei-Veranstaltungen, bzw. spendet nach eigenen Angaben Teile des Gewinns an Polizei-Organisationen.[17] In ähnlicher Weise tritt in Kanada der ehemalige Polizist Sean Hadley mit der Organisation „Thin Blue Line Canada" auf und betätigt sich vor allem im Merchandising. Ein Teil der Gewinne käme dabei den Familien verstorbener Kolleg:innen zu und würde für das Sponsoring von Polizeifesten u.ä. aufgewendet.[18]

In Deutschland haben sich verschiedene Gruppen das Ziel gesetzt, das Symbol der „Thin Blue Line" bekannt und populär zu machen. Vor allem „Polizist=Mensch" (gründet 2014 von

[13] https://www.nytimes.com/2016/07/09/us/dallas-police-shooting.html , letzter Download 12.09.2022
[14] https://archive.bluelivesmatter.blue/organization/#history , letzter Download 12.09.2022
[15] http://www.milwaukeeindependent.com/syndicated/controversial-thin-blue-line-flag-replaces-americas-stars-stripes-trump-rally-waukesha/ , letzter Download 12.09.2022
[16] https://www.thinbluelineusa.com/blogs/news/statement-on-events-in-washington-d-c , letzter Download 12.09.2022
[17] https://www.thinbluelineswitzerland.com/de/content/4-bedeutung , letzter Download 12.09.2022
[18] https://thethinbluelinecanada.ca/pages/about-us , letzter Download 12.09.2022

Polizisten)[19] und „Tribute Cop Car Germany“[20]. Dabei deuten die o.g. Organisationen das Symbol nach eigenen Angaben als Zeichen für Solidarität mit Ordnungskräften, für das Gedenken im Dienst verstorbener Kolleg:innen und für die Funktion der Polizei als Trennlinie zwischen Chaos und Ordnung, Kriminalität und potenziellen Opfern, zwischen „Gut und Böse“.

[19] https://polizistmensch.de/infos/info-thinblueline/ , letzter Download 12.09.2022
[20] https://tributecopcar.de/deutsch/ , letzter Download 12.09.2022

(Be)Deutung der „Thin Blue Line“

Die historische Herkunft des Symbols und dessen Adaption durch verschiedene Personen und Gruppen hat immer wieder dazu geführt, dass Menschen, die der „Thin Blue Line“ positiv gegenüberstehen oder diese zeigen / verwenden, als rechts, rechtsoffen oder fahrlässig / naiv bezeichnet wurden.

Sich verteidigend rückten diese Gruppen sofort die aus ihrer Sicht fehlinterpretierte Symbolik in die politische Mitte, bzw. „entpolitisieren“ das Symbol. Es wird dargestellt als starkes Zeichen des eigenen Engagements und des Bekenntnisses zum Polizeiberuf und zur „Blaulichtfamilie“, als Symbol der Gemeinschaft und des Zusammenhalts, der Kameradschaft in der Gefahrengemeinschaft. Es wird sogar behauptet, es gäbe gar keine „Bewegung“ in Bezug auf die „Thin Blue Line“ oder „Blue Lives Matter“[21], auch wenn die maßgeblichen Akteure (Polizist=Mensch: „*Es geht um die Sache*, …“[22]; Tribute Cop-Car Germany: „*Wir bringen die Thin Blue Line (…) aktiv in`s* (Sic!) *Herz Europas!*“[23]) sich selbst als Initiatoren eben einer solchen Bewegung bezeichnen.

Was symbolisiert die „Thin Blue Line“ also, und ist sie tatsächlich unpolitisch?

In der historischen Nutzung des Symbols durch polizeiliche Institutionen zeigt sich, dass es vor allem von Kräften benutzt wurde, die eine besondere Gefahrengemeinschaft heraufbeschwören und jeden Zweifel an der Integrität und moralischen Überlegenheit der Polizei unterdrücken wollten. Auch wenn die handelnden Personen, wie Police Commissioner Enright und Chief Parker, aus heutiger Sicht zweifellos als politisch extrem rechts („alt right“) einzustufen sind, liegt dieser Form der Nutzung des Symbols noch nicht per se eine rassistische oder rechtsextreme Motivation zugrunde. Denn die Nutzung starker Symbole zur Schaffung einer starken Solidargemeinschaft oder einer Corporate Identity ist durchaus üblich. Problematisch ist jedoch die Beibehaltung dieser Symbole, wenn sie gleichzeitig von extremen Gruppen adaptiert werden.

So ist unstrittig, dass rechtsradikale und rassistische Gruppen in den USA die „Thin Blue Line“ als Element einer ansonsten farblos gehaltenen Stars and Stripes Flagge adaptiert haben und diese Form der Flagge regelmäßig bei Aufmärschen, sog. „Ralleys“ und auch bei White Supremacy-Veranstaltungen zeigen. Insofern wird zumindest äußerlich, bzw. in der Außenansicht, eine Konnotation der „Thin Blue Line“ mit rechtsradikalen und rassistischen Gruppen hergestellt.

---

[21] https://tributecopcar.de/die-thin-blue-line-im-falschen-licht/ , letzter Download 12.09.2022
[22] https://polizistmensch.de/infos/info-thinblueline/ , letzter Download 12.09.2022
[23] https://tributecopcar.de/deutsch/ , letzter Download 12.09.2022

Allerdings ist auffällig, dass Gruppen wie „Polizist=Mensch“ oder „Tribute Cop Car Germany“, „Heldenfarben“ u.a. sich zwar einerseits vordergründig von diesen Rechtsradikalen distanzieren, ihr Merchandise – Angebot in dieser Hinsicht aber in keiner Weise anpassen oder bestimmte Produkte aus dem Programm nähmen. Es findet auch keine Abgrenzung zu einer Bewegung wie „Blue Lives Matter“ statt, die nach Aussage ihres Gründers, dem pensionierten US-Polizisten Randy Sutton, sich bewusst als Gegenbewegung, als „Angriff“ auf die „Black Lives Matter“-Bewegung definiert.[24] Inzwischen tritt diese Bewegung allerdings moderater auf und definiert sich selbst als journalistisches Dienstleistungsangebot, um die aus ihrer Sicht einseitige Berichterstattung bezüglich polizeilicher Themen mit eigenen Berichten auszugleichen.[25] Den Namen jedoch, der sich aus der Gründungsidee einer Contra-Bewegung herleitet, hat man nicht abgelegt.

Es finden sich in den angesprochenen Merchandise – Angeboten auch nach wie vor Produkte, die das angesprochene graustufige Design der US-Flagge mit eingebetteter „Thin Blue Line“ darstellen oder diese enthalten.

Insofern ist die Aussage, dass die „Thin Blue Line“ unpolitisch sei, nicht aufrechtzuerhalten. Die Frage, ob sie als rechtsradikales oder rechtsextremes Symbol verortet werden muss, ist zumindest berechtigt. Insofern muss sich jeder Mensch bzw. jede Institution die problematische Herkunft des Symbols vorwerfen lassen und sich einhergehend ggf. auch zur eigenen Motivation der Nutzung erklären. Als „Weihnachtsgruß“ o.ä. taugt sie offensichtlich keinesfalls.

Allein aus dieser Argumentation heraus ist auch jede Form des Gebrauchs der „Thin Blue Line“ durch die Polizei hoch problematisch und verbietet sich zweifellos, sobald dies mit Außenwirkung geschieht.

[24] https://www.sueddeutsche.de/politik/gewalt-in-den-usa-wer-steht-hinter-bluelivesmatter-1.3073243 , letzter Download 12.09.2022
[25] https://policetribune.com/category/opinion/ , letzter Download 12.09.2022

Für welches Polizei-Verständnis steht die „Thin Blue Line“?

Neben der vorstehend dargestellten politischen Aussage hat sich das Symbol – wie oben gezeigt – aus einem Selbstverständnis der Polizei entwickelt, in dem sich die Organisationen jeweils als „die gute/richtige Seite“ darstellte, als noble und moralisch im Recht befindliche Gemeinschaft, die über jeden Zweifel erhaben sei.

In der neueren Zeit kommt hinzu, dass ein „War on Cops“ in der Folge furchtbarer Anschläge auf Polizei-Angehörige heraufbeschworen wird, dem sich die „Thin Blue Line“ entgegenstellt als Bund einer Gefahrengemeinschaft, die geschlossen „dem Feind“ entgegentritt und diejenigen beschützt, die hinter ihnen stehen. Hieraus ergibt sich auch die Deutung des Symbols als Trennlinie zwischen „Gut und Böse“, zwischen der Bevölkerung und „kriminellem Handeln“[26], zwischen „Zivilisation und Anarchie“[27]. Entsprechend dieser Doktrin fallen dann auch die entsprechenden Merchandise – Artikel solcher Gruppen aus, die sich vor allem auf die US-amerikanische Herleitung der „Thin Blue Line“ beziehen.

Die „Thin Blue Line“ wird eingebettet in Spartaner-Helme, Totenköpfe, das sog. „Punisher“-Logo, christliche Symbole, Abbildungen von Schusswaffen und immer wieder auch „markigen“ Sprüchen („*My job ist to save your ass, not to kiss it.*“).

Damit steht die „Thin Blue Line“ auch aus Sicht derer, die sie trotz allem für ein unpolitisches Symbol halten, für ein Bild der Polizei im Belagerungs-, im Verteidigungs-, also im kriegsähnlichen Zustand. Sie steht für eine moralisch überhöhte Institution des „Guten“, die zwar vorgibt, die Bevölkerung zu beschützen, gleichzeitig aber per Definitionshoheit als böse oder kriminell gedeutete Gruppen aus der Bevölkerung ausgrenzt.

Mit dem Anspruch der moralischen Autorität gehen Forderungen nach Respekt, Dankbarkeit und auch Folgsamkeit einher. Ein martialischer, wenn nicht militanter Auftritt ist in diesem Selbstverständnis gerechtfertigt, sogar die Verwendung des Punisher-Symbols, also das Zeichen eines fiktiven Charakters, der jenseits der Ordnung „*Selbstjustiz ausübt und auch vor gewalttätigen Praktiken wie Töten, Entführung, Erpressung, Nötigung und Folter nicht zurückschreckt*“[28] in diesem Zusammenhang ist möglich.

Die Verwendung dieses Symbols ist also zum einen nicht unpolitisch, zum anderen identifiziert man sich durch die Verwendung als autoritäre, moralisch erhöhte und im Zweifel martialisch agierende Polizei.

[26] https://tributecopcar.de/die-thin-blue-line-im-falschen-licht/ , letzter Download 12.09.2022
[27] https://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2018/die-duenne-blaue-linie/ , letzter Download 12.09.2022
[28] https://de.wikipedia.org/wiki/Punisher , letzter Download 12.09.2022

Fazit

Der Verein PolizeiGrün e.V. rät allen Polizeibehörden daher von der Verwendung der „Thin Blue Line“ ab.
Soweit nicht ohnehin das Tragen zivil beschaffter Abzeichen (Patches) an der Dienstkleidung bereits untersagt ist, rät PolizeiGrün e.V. zu einem solchen Verbot.
Auch sollten Organisationen oder Unternehmungen, die sich auf die Tradition der „Thin Blue Line“, „Blue Lives Matter“ und ähnlicher – in der US-amerikanischen Tradition stehender Symbole / Slogans, etc. berufen, nicht in Veranstaltungen der Nachwuchswerbung oder der Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden, denn sie repräsentieren nicht das Bild einer bürgernahen, demokratischen, diskriminierungsfreien und gesetzestreuen Polizei. Menschen, die aufgrund solcher Auftritte eine Begeisterung für den Polizeiberuf entwickeln, wären möglicherweise von falschen Idealen und Wertvorstellungen geprägt und daher grundsätzlich nicht geeignet, Teil einer modernen Polizei zu werden.

Die Polizei in Deutschland erfreut sich einer großen Sympathie in der Bevölkerung und erfährt in jüngster Zeit eine erhebliche Professionalisierung und Akademisierung.[29] Sie ist an Recht und Gesetz gebunden (Art. 20 (3) GG) und definiert sich selbst als moderne, bürgernahe, serviceorientierte und aufgeklärte Behörde.

PolizeiGrün e.V. engagiert sich für die Weiterentwicklung der deutschen Polizei. Wir wünschen sie uns als gesellschaftlichen Bestandteil, nicht als trennende Linie.
Wir treten für eine Polizei ein, die rechtsstaatlichen Prinzipien folgt und gesetzmäßig handelt. Hierfür ist nicht nur eine gute Ausbildung maßgeblich, sondern auch eine ständige Fortbildung über das bisherige Maß hinaus (Menschenrechtsbildung).
Dabei muss sich die Polizei einerseits der Wissenschaft öffnen, damit Erkenntnisse der modernen Kriminologie und Soziologie Einfluss auf polizeiliches Handeln nehmen können und so eine evidenzbasierte Sicherheitsstrategie den Ductus einer „Gut gegen Böse“ – Mentalität („wir gegen die“) ablösen kann.
Andererseits muss die Polizei auch die Fehlerkultur weiterentwickeln, um die Akzeptanz polizeilicher Eingriffe weiter zu steigern und das eigene Handeln mit Ziel der Optimierung kritisch zu reflektieren. Hierbei darf sich die Polizei auch nicht der externen Betrachtung verschließen.

[29] Derin/Singelnstein, Die Polizei, Ullstein Buchverlage GmbH 2022, S. 45/46

Die deutsche Polizei ist für diese Weiterentwicklung grundsätzlich gut aufgestellt.
Die Öffnung hin zu einer „Thin Blue Line“ – Mentalität wäre gleichzusetzen mit dem Ende dieser Entwicklung und einem Rückschritt in die Vergangenheit.

Was die deutsche Polizei braucht, sind Aufgeschlossenheit, Modernisierungswille und Gesetzestreue.

Was sie nicht braucht, ist die „Thin Blue Line“.